

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V1085/21</b> öffentlich	Referat	OB
	Amt	Integrationsbeauftragte/r
	Kostenstelle (UA)	0201
	Amtsleiter/in	Gumplinger, Ingrid
	Telefon	3 05-12 06
	Telefax	3 05-13 09
E-Mail	integration@ingolstadt.de	
Datum	23.11.2021	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Migrationsrat	16.12.2021	Kenntnisnahme	

**Beratungsgegenstand**

Bericht zum Abschluss der AGABY-Schulung "Sprecher/-innen gegen Diskriminierung"  
- mündlicher Bericht von Frau Silvia Iriarte-von-Huth, Frau Cristina Lozano Gomez und Frau Olga Atmatzidi

**Antrag:**

Der Migrationsrat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

gez.

Ingrid Gumplinger  
Integrationsbeauftragte

## Finanzielle Auswirkungen:

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben		
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

## Bürgerbeteiligung:

**Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**  ja  nein

## Kurzvortrag:

Im Oktober 2020 hat sich das bayerische Sozialministerium wiederholt gegen eine landesweite Antidiskriminierungsstelle ausgesprochen, da der Bedarf ihrer Meinung nach, nicht vorhanden sei. Aber die Betroffenen, insbesondere viele Menschen mit Migrationsgeschichte, sehen das allerdings anders. Selbst die Antidiskriminierungsstelle des Bundes ist momentan überlastet. Zwischen 2015 und 2019 haben sich die Anfragen mehr als verdoppelt. In ganz Bayern gibt es aktuell nur sechs Antidiskriminierungsstellen: München, Nürnberg, Erlangen, Würzburg, Regensburg und seit neuem auch Augsburg. Diese Stellen können nicht alle Anfragen abdecken.

Um bayernweit wirksamer gegen Diskriminierung vorzugehen, startete der Landesverband der Integrationsbeiräte AGABY die einjährige Schulung „Sprecher/-innen gegen Diskriminierung“ im Rahmen des Projektes „Aktivierende Antidiskriminierungsarbeit in Bayern“.

Das Ziel ist es, strukturelle Herangehensweise in der Antidiskriminierungsarbeit zu verändern, die von Rassismus betroffenen Personen aktiv in die Gestaltung mit einzubeziehen und zum Engagement gegen Diskriminierung aufzurufen.

Das Projekt gliedert sich in die Teilbereiche:

- Empowerment und Professionalisierung
- Sichtbarmachung
- Vernetzung
- Beratung

Dieses Projekt wurde vom Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und ist ein Modellprojekt im Rahmen des Bundesprogrammes Demokratie Leben und findet in Kooperation mit dem Netzwerk Rassismus- und Diskriminierungsfreies Bayerns statt.

Aus 19 verschiedenen Migrationsbeiräten haben 28 Personen teilgenommen, davon 21 Frauen und 7 Männer.

Aus den Reihen des Ingolstädter Migrationsrates haben sich Silvia Iriarte-von-Huth, Cristina Lozano Gomez und Olga Atmatzidi an der Schulungsreihe beteiligt.

Die Schulung wurde in die 3 Module „Aussprechen, Ansprechen, Mitsprechen“ gegliedert, in denen es um die Bekämpfung von Rassismus und die inbegriffene Diskriminierung ging. Diskriminierende Erfahrungen wurden reflektiert, Handlungsstrategien im Umgang mit Diskriminierung entwickelt sowie die politische Stimme auf kommunaler Ebene gestärkt.

Die einjährige Ausbildung endete am 27.11.2021 mit der Online-Anerkennungsfeier „Aktiv vor Ort-kommunale Integrationsbeiräte gegen Diskriminierung“. Den Teilnehmer/-innen wurde im Rahmen dieser Veranstaltung ein Zertifikat als „Sprecher/-innen gegen Diskriminierung“ durch den Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann überreicht.

Diskriminierung und Rassismus sind so aktuell wie noch nie in nahezu allen Lebensbereichen: bei der Jobsuche, bei der Wohnungssuche, in Bildungseinrichtungen, in der Gastronomie und in der Freizeit. Für viele Menschen in Bayern ist der Alltag von rassistischen oder diskriminierenden Erfahrungen geprägt, die auch psychische Konsequenzen mit sich bringen. Es ist Zeit zu handeln und eine Haltung zu zeigen.

Wie der Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann sagte: „Wir wollen Diskriminierungserfahrungen in der politischen Arbeit aktiv ansprechen und dagegen vorgehen. (...) Dabei gilt die klare Botschaft: Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung dürfen in unserem Land keinen Millimeter Platz haben.“